

Fairer Handel - faire Stadt

UTZ
10.10.2013

■ Stuttgart: Landeshauptstadt zählt seit Mittwoch zum weltweit erlauchten Kreis der Fair-Trade-Städte

(uli) – Nach mehr als zwei Jahren hat Stuttgart sein Ziel erreicht: Die Stadt darf den Titel Fairtrade-Stadt tragen. Am Mittwoch nahm OB Fritz Kuhn die Urkunde entgegen. Möglich machte dies das Engagement der 23 Stadtbezirke. Denn erst nachdem zwei Drittel davon zertifiziert wurden, darf sich die Landeshauptstadt mit diesem Titel schmücken.

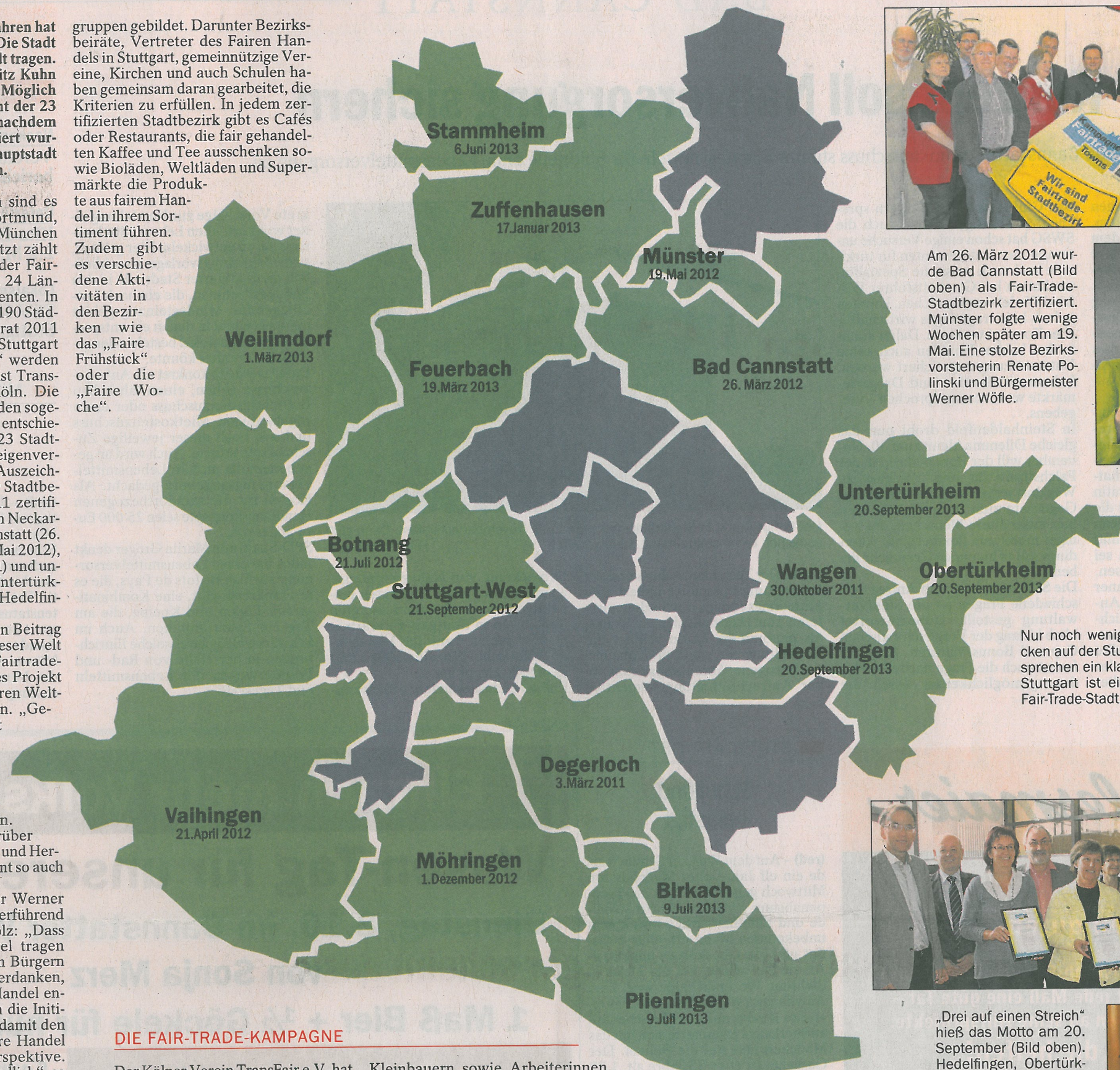
London, Dublin und Rom sind es schon länger. Ebenso Dortmund, Saarbrücken und Freiburg. München kam jüngst hinzu. Und jetzt zählt auch Stuttgart zum Kreis der Fairtrade-Städte. Es gibt sie in 24 Ländern auf allen fünf Kontinenten. In Deutschland sind es bereits 190 Städte, weshalb der Gemeinderat 2011 beschlossen hatte, dass Stuttgart ebenfalls „Fairtrade-Stadt“ werden soll. Auslober des Siegels ist TransFair e.V. Deutschland, Köln. Die Stadt Stuttgart hat sich für den sogenannten Stadtbezirksansatz entschieden: Jeder der insgesamt 23 Stadtbezirke sollte sich dabei eigenverantwortlich eine Fairtrade-Auszeichnung erarbeiten. Als erster Stadtbezirk wurde Degerloch 2011 zertifiziert, weitere folgten. In den Neckarvororten sind dies Bad Cannstatt (26. März 2012), Münster (19. Mai 2012), Wangen (30. Oktober 2011) und unlängst am 20. September Untertürkheim, Obertürkheim und Hedelfingen.

„Jeder von uns kann seinen Beitrag dazu leisten, dass es auf dieser Welt gerechter zugeht. Die Fairtrade-Kampagne ist ein wichtiges Projekt auf dem Weg zu einem fairen Welt-handel“, so OB Fritz Kuhn. „Gerade weil es uns hier so gut geht, haben wir eine besondere Verantwortung dafür, dass auch anderswo gerechte Löhne bezahlt werden und Kinder Schulen besuchen können. Fairer Handel fördert darüber hinaus nachhaltige Anbau- und Herstellungsmethoden und dient so auch unserer Umwelt.“

Verwaltungsbürgermeister Werner Wölfle, der das Projekt federführend begleitet, ist ebenfalls stolz: „Dass Stuttgart nun diesen Titel tragen darf, haben wir den vielen Bürgern in den Stadtbezirken zu verdanken, die sich für einen fairen Handel engagiert haben.“ Sie haben die Initiative ergriffen und geben damit den Menschen, denen der faire Handel zugutekommt, eine Perspektive. „Das ist nicht selbstverständlich“, so Werner Wölfle. „Und wir nehmen es als Auftrag, noch stärker auf eine ökologische und faire eigene Beschaffung zu achten.“ Weitere Stadtbezirke, darunter auch Mühlhausen, arbeiten noch an der Erfüllung der Kriterien.

In den Bezirken haben sich unter der Federführung der jeweiligen Bezirksvorsteher lokale Steuerungs-

gruppen gebildet. Darunter Bezirksbeiräte, Vertreter des Fairen Handels in Stuttgart, gemeinnützige Vereine, Kirchen und auch Schulen haben gemeinsam daran gearbeitet, die Kriterien zu erfüllen. In jedem zertifizierten Stadtbezirk gibt es Cafés oder Restaurants, die fair gehandelten Kaffee und Tee ausschenken sowie Bioläden, Weltläden und Supermärkte die Produkte aus fairem Handel in ihrem Sortiment führen. Zudem gibt es verschiedene Aktivitäten in den Bezirken wie das „Faire Frühstück“ oder die „Faire Woche“.



DIE FAIR-TRADE-KAMPAGNE

Der Kölner Verein TransFair e.V. hat die bundesweite Kampagne „Fairtrade-Towns“ im Jahr 2009 gestartet. Inzwischen gibt es 190 Fairtrade Städte in Deutschland. Bewerben können sich Städte, Gemeinden und Landkreise, die den fairen Handel fördern, um die Arbeits- und Lebensbedingungen insbesondere in ärmeren Ländern zu verbessern. Rund 1,2 Millionen Kleinbäuerinnen und

Kleinbauern sowie Arbeiterinnen und Arbeiter in über 60 Ländern profitieren inzwischen direkt von den Vorteilen des fairen Handels. Dieser garantiert stabile Mindestpreise, von denen die Familien auch leben können. Kinder müssen nicht mitarbeiten und haben so die Chance, in die Schule zu gehen. Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Umweltschutz und menschenwürdige Pro-

duktionsbedingungen stellen wichtige Standards dar. Durch Fairtrade-Prämien werden Gemeinschaftsprojekte oder auch die Umstellung auf ökologischen Landbau unterstützt. Zudem werden beim fairen Handel langfristige und gerechtere Handelsbeziehungen aufgebaut.



Am 26. März 2012 wurde Bad Cannstatt (Bild oben) als Fair-Trade-Stadtbezirk zertifiziert. Münster folgte wenige Wochen später am 19. Mai. Eine stolze Bezirksvorsteherin Renate Polinski und Bürgermeister Werner Wölfle.



Nur noch wenig blaue Flecken auf der Stuttgart-Karte sprechen eine klare Sprache: Stuttgart ist eine offizielle Fair-Trade-Stadt.



„Drei auf einen Streich“ hieß das Motto am 20. September (Bild oben). Hedelfingen, Obertürkheim und Untertürkheim wurden am gleichen Tag zertifiziert. Die Auszeichnung durfte Wangens Bezirksvorsteherin Beate Dietrich (rechts) bereits am 30. Oktober 2011 entgegennehmen.

